

Leitdamm Fischerbalje

Höhenausgleich der Kronensenke

aus dem Jahresbericht 2003

Die Krone des ca. 2000 m langen Leitdammes Fischerbalje wurde in den Jahren 1952 bis 1957 durch Aufsetzen von Betonblöcken auf MThw erhöht.

Durch ein Höhennivellement wurde festgestellt, dass die Krone des Leitdammes von Stat. 0.700 bis Stat.1.600 Fehlhöhen bis zu 0,6 m aufweist. Dadurch kommt es zu starken Überströmungen, was wiederum zur Kolkbildung am wattseitigen Leitdammfuß führt.

Die Fehlhöhen wurden durch Aufdübeln von Betonfertigteileplatten unterschiedlicher Dicke ausgeglichen. Die insgesamt 600 Stck. Betonplatten von 1,40 m Breite und 1,20 m Länge wurden im Mörtelbett verlegt und mit je 4 Verbundanker M20 gesichert. Der Antransport zur Einbaustelle erfolgte über die 1,80 m breite Leitdammkrone mittels eines Radladers mit 1,20 m Spurbreite. Da der Leitdamm bei jedem Tidehochwasser überströmt wird, konnte nur in einem Zeitfenster von ca. 5 bis 6 Stunden pro Tide gearbeitet werden. Trotzdem wurden die Arbeiten termingerecht am 16.10.2003 mängelfrei abgenommen. Die Auftrags- und Abrechnungssumme betrug ca. 360.000 €



Einbau Betonplatten

Marinebau

Das ca. 360 m lange Deckwerk auf dem Gelände Bundeswehrliegenschaft Marinefliegergeschwader 5 – Außenlandeplatz Borkum, besteht aus einem 324 m langen Teil mit Betonfußspundwand und anschließendem Asphaltdeckwerk und einem 36 m langen Teil mit Stahlfußspundwand und anschließendem gepflasterten Deckwerk. In den letzten Jahren traten vermehrt Setzungsschäden an der seeseitigen Deckwerksböschung auf. Diese entstehen durch Austritt der Sandkernfüllung durch die schadhaften bis 2,50 m freistehenden Fußspundwände.

Die schadhaften Fußspundwände wurden mit einer Schüttsteinvorlage in der Neigung von 1 : 3 gesichert. Im Bereich der Fußspundwände wurde die Steinschüttung durch ein Filtervlies mit anschließendem Vollverguss so abgedichtet, dass kein Sandmaterial mehr austreten kann. Nach Herstellung der Schüttsteinvorlage konnten sämtliche Setzungsschäden und Risse in der seeseitigen Asphaltböschung durch Auffüllung mit Bitumenmaterial instand gesetzt werden.

Das schadhafte gepflasterte Deckwerk wurde durch ein verklammertes Schüttsteindeckwerk ersetzt. Zwischenzeitlich mussten die Bauarbeiten wegen mehrerer Kampfmittelfunde kurzzeitig unterbrochen werden.

Unter anderem wurde ca. 18.000 t Eisensilikat-Gestein der Größenklasse II und III, 1.800 m² Geotextil und 800 m³ kolloidaler Vergussmörtel eingebaut.

Die Maßnahme wurde in der Zeit von Juli bis Oktober 2003 mit einem Auftragsvolumen von 1,033 Mio. € durchgeführt und aus dem Haushalt des BMVg finanziert.



Schüttsteinvorlage